

Eine Ballade auswendig lernen und vortragen

Arbeitstechnik

Eine Leseartitur erstellen

Wenn man einen Text ansprechend und effektiv vorlesen möchte, muss man sich darauf vorbereiten. Wo wird betont? Wo muss man eine Pause machen? ...

Eine Leseartitur hilft, den Gedichtvortrag zu gestalten. Dazu schreibt man sich über den Text, wie man etwas lesen möchte, z. B. mit den folgenden Zeichen:

◦ = betonen ↘ = tiefe Stimme ~ = langsam lesen + = laut lesen
/ = Pause machen ↗ = hohe Stimme ||| = schnell lesen - = leise lesen

Johann Wolfgang von Goethe

Der Zauberlehrling

Hat der alte Hexenmeister	Walle! walle
Sich doch einmal weggeben!	Manche Strecke,
Und nun sollen seine Geister	25 Dass, zum Zwecke,
Auch nach meinem Willen leben.	Wasser fließe,
5 Seine Wort' und Werke	Und mit reichem, vollem Schwall
Merkt ich, und den Brauch,	Zu dem Bade sich ergieße.
Und mit Geistesstärke	Seht, er läuft zum Ufer nieder;
Tu ich Wunder auch.	30 Wahrlich! ist schon an dem Flusse,
Walle! walle	Und mit Blitzesschnelle wieder
10 Manche Strecke,	Ist er hier mit raschem Gusse.
Dass, zum Zwecke,	Schon zum zweiten Male!
Wasser fließe	Wie das Becken schwillt!
Und mit reichem, vollem Schwall	35 Wie sich jede Schale
Zu dem Bade sich ergieße.	Voll mit Wasser füllt!
15 Und nun komm, du alter Besen!	Stehe! Stehe!
Nimm die schlechten Lumpenhüllen;	Denn wir haben
Bist schon lange Knecht gewesen:	Deiner Gaben
Nun erfülle meinen Willen!	40 Vollgemessen! –
Auf zwei Beinen stehe,	Ach, ich merk es! Wehe! wehe!
20 Oben sei ein Kopf,	Hab ich doch das Wort vergessen!
Eile nun und gehe	[...]
Mit dem Wassertopf!	

- Ach das Wort, worauf am Ende
Er das wird, was er gewesen.
- 45 Ach, er läuft und bringt behände!
Wärst du doch der alte Besen!
Immer neue Güsse
Bringt er schnell herein,
Ach! und hundert Flüsse
50 Stürzen auf mich ein.
- Nein, nicht länger
Kann ichs lassen;
Will ihn fassen.
Das ist Tücke!
55 Ach! nun wird mir immer bänger!
Welche Miene! welche Blicke!
- O, du Ausgeburd der Hölle!
Soll das ganze Haus ersaufen?
Seh ich über jede Schwelle
60 Doch schon Wasserströme laufen.
Ein verruchter Besen,
Der nicht hören will!
Stock, der du gewesen,
Steh doch wieder still!
- 65 Willst's am Ende
Gar nicht lassen?
Will dich fassen,
Will dich halten
Und das alte Holz behände
70 Mit dem scharfen Beile spalten.
- Seht, da kommt er schleppend wieder!
Wie ich mich nur auf dich werfe,
Gleich, o Kobold, liegst du nieder;
Krachend trifft die glatte Schärfe.
75 Wahrlich! brav getroffen!
Seht, er ist entzwei!
Und nun kann ich hoffen,
Und ich atme frei!
- Wehe! wehe!
80 Beide Teile
Stehn in Eile
Schon als Knechte
Völlig fertig in die Höhe!
Helft mir, ach! ihr hohen Mächte!
- 85 Und sie laufen! Nass und nasser
Wird's im Saal und auf den Stufen.
Welch entsetzliches Gewässer!
Herr und Meister! hör mich rufen! –
Ach, da kommt der Meister!
90 Herr, die Not ist groß!
Die ich rief, die Geister
Werd ich nun nicht los.
- „In die Ecke,
Besen! Besen!
95 Seid's gewesen.
Denn als Geister
Ruft euch nur, zu seinem Zwecke,
Erst hervor der alte Meister.“

Textquelle: Johann Wolfgang von Goethe: Der Zauberlehrling. In: Hartmut Laufhütte (Hrsg.): Deutsche Balladen, Reclam, Stuttgart 1991, S. 79–82